



DEUTSCHER
ORDEN
ORDENSWERKE

JUBILÄUMSFEIER DER SUCHTFACHKLINIK HIRTENSTEIN

- DIE FREIHEIT BEGINNT, WO DIE SUCHT ENDET -

40 JAHRE ENGAGIERTE GESUNDHEITSVERSORGUNG



Am 12. Juli 2023 feierte die Oberallgäuer Suchtfachklinik ihr 40-jähriges Bestehen. Geladene Gäste aus Politik und Medizin, Vertreter der Rentenversicherungen, Suchtberatungsstellen und Kooperationskliniken, Vorstände lokaler Gemeinschaften, ebenso das Leitungsgremium der Deutschen Ordenswerke, waren herzlich eingeladen, diesen Tag gemeinsam zu begehen.

Nach dem persönlichen Empfang eines jeden einzelnen Gastes im Foyer der Klinik bei Erfrischungsgetränken, Kaffee und leckeren Häppchen, verbunden mit der Gelegenheit für ein Kennenlernen, wurde das bedeutende Jubiläum durch Pater Damian vom Deutschen Orden mit einem festlichen Gottesdienst in der liebevoll gestalteten, hauseigenen Kapelle angestimmt. In seiner Predigt verwies Pater Damian auf die Heilsbotschaft des Evangeliums und die gelebte Fürsorge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Hirtenstein für ihre Schützlinge. Den musikalischen Rahmen gestaltete gewohnt erfrischend „Klinikorganist“ Herr R., ehemaliger Patient.

Im Anschluss daran wurde die Jubiläumsveranstaltung mit den Begrüßungsworten des Klinikleiters Herrn Dr. Hecker eröffnet. In einem Bildvortrag zeigte Dr. Hecker anschaulich die steten (Weiter-)Entwicklungen und Errungenschaften der Klinik - sowohl im Baulichen als auch und vor allem im Therapeutischen - der vergangenen vier Jahrzehnte auf. Er betonte die Bedeutung des engagierten Personals und die Bereitschaft zur Weiterbildung, ebenso die modernen, immer wieder neu angepassten Therapieangebote. Alles mit dem Ziel, den Rehabilitanden durch eine erfolgreiche Behandlung den Start in ein suchtfreies, selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, einschließlich dem Wiedererlangen ihrer Erwerbsfähigkeit. Getreu dem Leitgedanken der Deutschen Ordenswerke: HELFEN und HEILEN

Auch deren Geschäftsführer, Herr Dr. Thomas Franke, richtete sein Wort an die Gäste, würdigte Einsatz und Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hob die hohe Qualität der medizinischen und therapeutischen Versorgung sowie die Innovationskraft des gesamten Klinikteams hervor.

Mit einem Zitat an die Rehabilitanden gerichtet: „Die Freiheit beginnt da, wo die Sucht endet“, übergab er das Wort an den Bürgermeister der Gemeinde Bolsterlang, Herrn Walter.

Dieser beschrieb die anfänglichen Vorbehalte der Gemeinde, erst gegen die Lungenfachklinik („alle ansteckend!“) und folgend gegen die Alkoholfachklinik („alle kriminell!“) in dem kleinen Ortsteil Hirtenstein. Heute seien diese ausgeräumt und die Beziehung zwischen Gemeinde und Klinik beschreibt er als ein „gemeinsames Miteinander, in offener, wohlwollender Kommunikation“.

Zum Beispiel bietet die Gemeinde u. a. Praktikumsplätze für die Adaptionsbewohner an, während die Klinik ihre Turnhalle gerne für Standkonzerte und als Trainingsmöglichkeit für den Skiclub zur Verfügung stellt. Auch in anderen Bereichen profitieren beide Seiten voneinander und ein Austausch ist jederzeit möglich. So wurden auch 2021, nach der Umstellung von Öl- auf Pelletheizung in der Klinik, die ehemaligen Öltanks in Wasserreservoirs umgewandelt und von der Feuerwehr aus dem nahen Goldbach befüllt, damit in Zeiten von Wasserknappheit, darauf zurückgegriffen werden kann. Hier können seither Feuerwehrrübungen stattfinden und im Ernstfall das Löschwasser auch für die umliegenden Häuser entnommen werden.

Als Ehrengäste waren der erste Klinikleiter, Dr. Sylvester Walch, der von 1983 bis 1987 die Klinik aufgebaut hat, sowie Herr Josef Gebert, ein Mitarbeiter der ersten Stunde, der bis zu seiner Rente im Jahr 2017 als Hausmeister in der Klinik tätig war, eingeladen. Ihre Anwesenheit wurde besonders gewürdigt, da sie maßgeblich zur Entwicklung und zum Bestand der Suchtfachklinik beigetragen haben.

Im Anschluss an das gemeinsame, festliche, vom Küchenchef Herrn Kirchler liebevoll zubereitete Mittagessen, wurde den Gästen die Möglichkeit geboten, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und sich über die Behandlungs- und Therapiemethoden zu informieren. Die Gäste waren beeindruckt von der modernen Ausstattung der Arbeitstherapie (Schreinerei und Schlosserei), der Adaption, den neuen Sport- und Fitnessräumen sowie den stimmigen und nachvollziehbaren Abläufen und Prozessen im Klinikalltag.

Zusammenfassend bringt ein kurzes Dankschreiben des ersten Klinikleiters der Suchtklinik, Dr. Sylvester Walch, die 40 Jahre auf den Punkt:

Ich möchte dem jetzigen Direktor Herrn Dr. Alfred Hecker und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die große Wertschätzung, die sie mir gegenüber zum Ausdruck brachten, von ganzem Herzen danken! Bei der Hausführung war die klare Botschaft, die von diesem Ort der Heilung ausgeht, zu spüren: Es lohnt sich, Ja zum Leben zu sagen.

Ich finde es beeindruckend, mit welcher menschlicher Wärme, Hingabe und Offenheit sowie kompetenten Therapieangeboten Sie heute diesen schwerkranken Menschen auf ihrem Genesungsweg beistehen. Weiterhin viel Kraft und Segen dafür!